

mit Zitronenscheiben und dunkelgrüner, krauser Petersilie, ein gespickter Rücken liegt. Kein Hasen- oder Kaninchenbraten! Ein Kind mit abgezogener Haut, am dunkelbehaarten Schädel deutlich erkennbar, auf den Bauch gelegt, einladend zum Kauf mit gespreizten, an den Knien amputierten Schenkelchen und appetitlich rotem gespicktem Fleisch.

„Wer hätte früher sowas für möglich gehalten“ — denke ich bei mir — „heute läßt das alle Leute kalt.“

Nachher bleibe ich an einem Schaufenster stehen, vor dem sich schon eine Anzahl Menschen staut. Es ist die Auslage des Norddeutschen Lloyd unter den Linden, die die Neugierde der Vorübergehenden erweckt: eine riesige Landkarte von Europa am Boden des Schaufensters ausgebreitet, darüber, etwas höher als unsere Köpfe, eine Sanduhr, so umfangreich, daß wohl ein ganzer Eimer Sand aus der oberen Hälfte herabrieselt. Dieser dunkelbraune Sand rinnt aber nicht in die untere Hälfte der Sanduhr, vielmehr, da sie keinen Boden hat, hinab auf die Landkarte. Auf dieser ist die russische Sowjet-Republik in der Farbe des Sandes eingezeichnet. Die zur Zeit von antibolschewistischen Truppen besetzten Teile Sowjet-Rußlands sind durch weiße Schraffierung kenntlich gemacht. Der Sand erweitert indessen die Grenzen der Sowjet-Republik zusehends, so daß allmählich die besetzten Landstriche und bald auch noch fremde Staaten die dunkelbraune bolschewistische